

Absolventenfragebogen UNIREP – Goethe Universität Frankfurt am Main

1. Angaben zur Person

- a. Name: _____
(Vorname oder entsprechender Alias ist ausreichend)
- b. Geschlecht: männlich weiblich
- c. Alter: 31

2. Angaben zum Examen

- a. Fachsemester zum Zeitpunkt der schriftlichen Prüfung: 8
- b. Examenstermin, an dem Sie teil genommen haben (z.B. Sept. 2016): Sept. 2016
- c. Note im staatliche Teil (schriftliche und mündliche Prüfung, ohne Schwerpunkt):
- nicht bestanden ausreichend (4-6,49) befriedigend (6,5-8,99)
- vollbefriedigend (9 – 11,49) gut (11,5 – 13,99) sehr gut (14-18)
- d. Welchen Versuch haben Sie zuletzt wahrgenommen:
- Freiversuch regulärer 1. Versuch
- Verbesserungsversuch 2. Versuch nach Nichtbestehen
- e. Wie viel Zeit lag zwischen der letzten von Ihnen besuchten UNIREP-Veranstaltung und den schriftlichen Examensprüfungen?
- 1 Monate

3. Erfahrungen mit dem UNIREP

[bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen in eigenen Worten]

- a. Wie schätzen Sie rückblickend Ihren Wissensstand zum Examenstermin ein?

zu sehr auf reine Rechtsfragen beschränkt, während gerade grundlegendste juristische Methodik / Arbeitstechnik (Subsumtion!) wichtiger gewesen wäre

- b. Welche Angebot des UNIREP kennen Sie?

Klausurenkurs Simulation mdl. Prüfung individuelle Lernberatung
 Klausuroptimierung Lehrveranstaltungen des UNIREP

- c. Welche Angebote des UNIREP haben Sie wahrgenommen?

Klausurenkurs Simulation mdl. Prüfung individuelle Lernberatung
 Klausurenklinik Lehrveranstaltungen im Semester
 Lehrveranstaltungen in den Semesterferien

- d. Wie haben Ihnen die UNIREP-Angebote geholfen / Was fanden Sie besonders hilfreich?

Die Klausurenklinik war hilfreich, um spezielle Schwächen zu identifizieren und auszubauen. Der Klausurenkurs deckte einige wenige Kenntnislücken auf und vermittelte Sicherheit - das hing jedoch stark von der Qualität der Korrektur ab.

- e. Falls Sie am Klausurenkurs teilgenommen haben, wie weit sind diese Ergebnisse von den Examensnoten abgewichen?

Die Examensnoten waren im Durchschnitt etwas schlechter, wobei die Noten sowohl im Klausurenkurs als auch in den Examensklausuren selbst stark streuten

- f. Entsprachen die Übungsklausuren den echten Examensklausuren (in Bezug auf Schwierigkeitsgrad, Art und Umfang, Struktur der Klausuren, Inhalt)?

Ja Nein

Ihr Kommentar:

1. Die meisten UniRep-Klausuren zielten auf Kenntnis spezieller Rechtsprobleme, die Examensklausuren eher auf saubere Subsumtionen, wobei echte Streitfragen die Ausnahme blieben
2. Die Examensklausuren bestanden weniger aus großen Fällen, sondern meist aus 2-3 kleineren Fällen
3. Im Examen war sehr viel Auslegung von Willenserklärungen gefordert, was in den UniRep-Klausuren eher unterrepräsentiert war
4. Im Examen kamen auch rechtshistorische Zusatzfragen, zu welchen es (nicht nur) im UniRep hieß, diese seien nicht Examensgegenstand
5. Das Examen bewegte sich z. T. eher in "ungewöhnlichen" Regelungsbereichen (Erbrecht, europarechtskonforme Normauslegung im Rahmen zivilrechtlicher Klausuren, Landesverfassungsrecht), die ich so im UniRep eher selten gesehen hatte

g. Hatten Sie eine Lerngruppe? ja (Gruppengröße: 2) nein

h. Wie hilfreich fanden Sie die UNIREP Unterlagen?

Inhalt und Umfang waren etwas unausgewogen - z. T. waren die Unterlagen an relevanten Stellen sehr kursorisch, z. T. waren sie auch übermäßig umfangreich und dabei wenig spezifisch. Letztlich habe ich sie deshalb nicht genutzt.

i. Wie hilfreich fanden Sie die individuelle Betreuung (falls Sie diese wahrgenommen haben; dazu gehören u.a. Klausuroptimierung, individuelle Examenberatung)?

sehr hilfreich!

j. Haben Sie Tipps und Anregungen für andere Studierende, die demnächst am Unirep teilnehmen?

1. Mit grundlegenden methodischen Fragen beschäftigen: Wie geht Subsumtion, wie geht Gesetzesauslegung, was ist die objektive/subjektive Auslegungstheorie, wie geht Analogie und teleologische Reduktion? Rechtstheorie ist super hilfreich!
2. Mit juristischer Rhetorik beschäftigen (z. B. Buch von F. Haft), da man dort viel über überzeugende Argumentation und geschickte Formulierungen lernen kann, mit denen man Punkte sammelt!
3. Nicht so sehr auf Streitfragen und Rechtsprobleme versteifen, sondern lieber gründliche Gesetzeslektüre und einfach sauber Tatbestände herauslesen. Irgendwelche Meinungsstreit machen vielleicht den Unterschied zwischen 9 und 11 Punkten aus. Die Klausuren besteht man aber, wenn man sauber begründet, wieso eine Norm Anwendung findet oder nicht!
4. Aufbau ist nicht so wichtig, so lang man klar macht, welche Norm man warum prüft.

k. Haben Sie sonstige Anmerkungen?